

Erfahrungsbericht Erasmus in Madrid WiSe und SoSe 2016/2017

Dies ist mein Erfahrungsbericht über mein Auslandsjahr an der Universidad Autónoma de Madrid. Zur Vorbereitung und Planung kann ich leider nicht viel sagen, da Madrid nie meine erste Wahl war, sondern nur eine Notlösung, nachdem eine andere Universität nach Ablauf aller Bewerbungsfristen wieder abgesagt hat und ich mich überstürzt für einen Restplatz in Madrid entschieden habe. Trotz allem möchte ich gleich vorneweg sagen, dass ich einen phantastischen Aufenthalt in Madrid hatte und ich jedem empfehlen kann hier sein Erasmussemester oder -jahr zu machen.

Nach der Zusage habe ich glücklicherweise über Bekannte relativ schnell eine Wohnung gefunden, sodass mir die Wohnungssuche via Internet erspart blieb. Deswegen kann ich keine hilfreichen Tipps zur Wohnungssuche in Madrid geben, aber alle meine Kommilitonen haben relativ unkompliziert letztendlich eine Wohnung gefunden. Die meisten meiner Freunde haben im Zentrum gewohnt und circa 45 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Uni gebraucht, ich habe etwa 15 Minuten vom Zentrum entfernt gewohnt, was zwar dann letztendlich zu einer Stunde Fahrtzeit geführt hat, aber dafür auch kostengünstiger war. An dieser Stelle möchte ich unbedingt empfehlen nicht in die Nähe der Uni zu ziehen, da diese außerhalb der Stadt liegt und man so im Leben außerhalb der Studienzeit etwas isoliert ist. Das Leben spielt sich nachher fast ausschließlich im Zentrum ab und wenn man erst ein paar Freunde gefunden hat, geht man auch häufiger in Bars und Clubs im Zentrum oder trifft sich auf einen Kaffee.

Nach meiner Anreise habe ich mir zuerst ein Abonnement für den öffentlichen Nahverkehr geholt, um mich in der Stadt fortzubewegen. Diese Karte heißt „Abono Joven“, ist für Leute unter 26 Jahren, kostet 20€ und ist 30 Tage gültig, danach muss sie wieder aufgeladen werden. Diese Karte ist essentiell um sich in Madrid fortzubewegen! Man kann mit ihr sämtliche Metros, Busse und Nahverkehrszüge („Cercanía“ – das ist auch der Zug der zur Uni fährt) benutzen und das Tarifgebiet deckt nicht nur sämtliche Ringe der Stadt ab, sondern man kann sogar bis ins 70km entfernte Toledo (Weltkulturerbe!) fahren oder auch andere umliegende Städte kostenlos besuchen. Generell lohnt es sich in der Freizeit die umliegenden Städte, wie Segovia, Salamanca, Avila, El Escorial anzuschauen. Nicht überall reicht das Ticket hin, aber für Tagesausflüge eignen sich die Städte perfekt und ein Zug- oder Busticket ist auch nicht teuer. Neben dem Abono Joven habe ich mir noch eine spanische Simkarte für mein Smartphone gekauft, was sich jetzt aber nach Abschaffung der Roaminggebühren vielleicht für die nächste Generation an Erasmusstudenten erübrigt hat. Wer es trotzdem wissen will: ich war bei „Orange“ und habe 8,95€ für einen GB Internet und 300 Freiminuten gezahlt.

Zum Studium: Mir persönlich hat es sehr gut an der UAM gefallen! Die Uni ist ein riesiger Campus in der Natur vor Madrid. Sie hat sehr viele Grünflächen zwischen den Fakultäten, was eine schöne Atmosphäre schafft und man dort auch gut seine Mittagspausen im Schatten unter den Bäumen verbringen kann. Allgemein ist die Uni sehr gut ausgestattet und gepflegt; gerade im Vergleich zu vielen deutschen Unis. Das hat mich wirklich positiv überrascht! Die UAM genießt auch einen ausgezeichneten Ruf und zählt in internationalen Rankings zu den europäischen Top-Unis und auf nationaler Ebene zur zweitbesten Spaniens. Ich habe an der Rechtsfakultät studiert, welche die renommierteste in ganz Spanien ist. So toll sich das im ersten Moment auch anhört, im echten Studienleben ist es für einen Erasmusstudenten nicht unbedingt das Beste, da die Ansprüche sehr hoch sind. Ich rate jedem, der mit dem Gedanken spielt dort hinzugehen, gute Spanischkenntnisse zu haben. Neun meiner zehn Vorlesungen waren auf Spanisch und es werden auch keine Unterschiede zwischen eigenen Studenten und Erasmus Studenten gemacht; alle sitzen im gleichen Vorlesungsraum und es schreiben alle die gleichen Klausuren.

Das Studiensystem ist sehr verschult, das heißt es gibt Anwesenheitspflicht, in einigen Fächern Hausaufgaben und in fast jedem Fach müssen über das Semester hinweg Zusatzleistungen wie Vorträge, Präsentationen oder Hausarbeiten erbracht werden. Das Studium ist aufgeteilt in Vorlesungen („Magistrales“) und Tutorien („Seminarios“). Während die Vorlesungen so wie in Deutschland ablaufen, sind die Seminarios kleinere Gruppen, von ca 20-30 Studenten, die dann zusammen mit einem Professor den Stoff der Vorlesungen vertiefen. Hier gibt es tatsächlich sogar eine

Note für mündliche Beteiligung. Diese wird zum Glück nicht von allen Profs ernst genommen. In den Seminarios werden auch in der Regel mehrere Zwischentests geschrieben, die man bestehen muss, um überhaupt zur finalen Klausur zugelassen zu werden. Die Noten aus den Seminarios (Beteiligung, Präsentationen, Hausarbeiten, Tests etc) setzen sich dann mit der Klausurnote zur finalen Note zusammen.

Nach der Uni hatte man in der Regel viel zu tun mit der Vorbereitung von Tests oder Präsentationen oder mit Dingen, die eingereicht werden mussten. Wer das reine Erasmus-Partyleben mit wenig Uni und viel Fiesta erwartet, der wird enttäuscht werden. Ich musste deutlich mehr für die Uni tun als in Deutschland, auch gerade weil man als Nicht-Muttersprachler für alle Texte deutlich länger braucht. Letztendlich habe ich alle Klausuren bestanden, sowie der Großteil der anderen Erasmusstudenten. Ich möchte also niemanden entmutigen, es ist definitiv machbar. Man muss nur ein bisschen fleißig sein!

Neben der Uni gab es aber auch genügend Zeit um Madrid und Spanien generell zu genießen! Nach circa zwei Wochen hatte man schon seine Freunde gefunden und war meistens mit einer bunt gemischten Gruppe aus Austauschstudenten unterwegs. Madrid hat ein super Nachtleben und eine der höchsten Dichte an Bars weltweit. An jeder Ecke gibt es Tapas, Bier oder Wein und tolle Cafés. Besonders schön zum Ausgehen sind die Viertel Malasaña und La Latina. Hier sind kleine Bars und Cafés aneinandergereiht und jeder Ort hat ein eigenes Konzept und Design. Abwechslung ist garantiert! Auch preislich ist Madrid nicht wirklich teuer. Die Preise sind in etwa auf deutschem Niveau und wenn man nicht in sehr touristische Bars gerät, kann man teilweise sogar sehr günstig den Abend verbringen. Neben dem tollen Nachtleben gibt es in Madrid auch viele Museen für Kunstinteressierte (Prado, Reina Sofia!) und schöne Parks zum Entspannen (Retiro-Park!). Die Museen sind meistens auch für Studenten umsonst, deswegen lohnt es sich immer mal reinzuschauen. Wie schon oben geschrieben kann ich auch empfehlen mit Freunden Tagestrips in die umliegenden Städte zu machen. Diese sind alle wunderschön und weil nicht so groß, auch locker innerhalb eines Tages zu besichtigen. In fast allen kann man einen königlichen Palast besichtigen, der früher als Sommerresidenzen für den König gedient hat. Wenn man mehr von Spanien sehen möchte, ist man meistens mit einem Mietwagen recht günstig unterwegs und sieht dann auf der Fahrt noch die tolle Landschaft. Wenn man schnell von A nach B kommen möchte kann man auch die Hochgeschwindigkeitszüge nehmen, die aber relativ teuer sind.

Wissenswert ist vielleicht noch, dass man kaum Trinkgeld geben muss, sich begrüßt mit zwei Küsschen auf die Wangen und sehr spät zu Abend isst. Spanier sind meistens auch sehr höflich und wirklich hilfsbereit und man sollte deshalb auch selbst mit „por favor“ und „gracias“ nicht zu sparsam umgehen. Entgegen meinen Erwartungen wird nicht wirklich viel Siesta gemacht. Es schließen höchstens kleinere Läden über die Mittagszeit. Die großen Supermärkte sind quasi immer offen, Sonntags inbegriffen.

Zusammenfassend ziehe ich ein sehr positives Fazit nach meinem Jahr in Madrid! Auch wenn die Uni manchmal anstrengend war, habe ich viele tolle Sachen erlebt und viele interessante Menschen kennengelernt. Ich habe Madrid wirklich ins Herz geschlossen und kann jedem empfehlen hier sein Erasmusjahr zu verbringen!



Der Plaza Mayor der Universität



Die Rechtsfakultät